

— Zur Inanspruchnahme der Glocken, Kirchengerate und Orgel Pfeifen. Von hoher kirchlicher Seite schreibt man uns: Die Heeresverwaltung will jetzt die Ablieferung der Kirchenglocken bis auf eine durchführen. Im Arsenal zu Wien ist gegenwärtig noch eine Unmasse von Glocken vorrätig. Die maßgebenden Faktoren wollen nicht vergessen, daß die Glocken nur für Heereszwecke abgeliefert wurden, nicht aber deshalb, daß einzelne historisch wertvolle Stücke von den Kirchtürmen in ein Museum wandern oder anderswohin kommen, wenn auch zur weiteren Erhaltung, noch weniger, daß sie etwa beim Friedensschluß in die Hände der Zentralen kommen. Auch das Kirchengerat aus Metall ist nur abgeliefert worden für militärische Zwecke. Wenn nun einzelne erhaltenswerte Stücke vor der Einschmelzung gesichert werden durch Abgabe an Kirchen — und das geschieht — so entspricht es nicht dem Prinzip der Beschlagnahme. Bei der Konferenz über die Beschlagnahme der Orgelpfeifen waren Vertreter der Ministerien, der Zentralkommission für Denkmalpflege, auch fünf bis sechs Orgelbauer, die natürlich großes Interesse daran haben, daß möglichst viele Orgeln geplündert werden, eingeladen — aber ein Vertreter der Kirche war nicht dabei. Bevor die Orgeln unserer Kirchen angetastet werden, wolle nochmals gründlich nachgeschaut werden, ob schon alle Lager von der ersten Metallsammlung wirklich geräumt sind. Bis vor kurzem war eine solche Sammelstelle noch mit den Spenden von der ersten Sammlung angefüllt. Außerdem gibt es noch viel Binn, das vor den Orgelpfeifen beschlagnahmt werden soll. Die Regierung wolle ja beachten, daß eine Zerstörung der Orgeln auch auf Widerstand stoßen könnte, bevor nicht alles andere Binn einliefert wurde, auch aus den Händen der Juden und Geschäftsleute. Mögen unsere Reichsratsabgeordneten sich eingehend dieser Angelegenheiten annehmen und besonders auch dafür sorgen, daß die beim Friedensschlusse vorhandenen Vorräte an die kirchlichen Organe abgeliefert werden und nicht in Judenhande kommen. —n.